

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 27

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 27.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Schöpfung der nationalen Armee der Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Ueber Kriegsmärsche. (Fortsetzung.) — Ein Wort, die Militärgesundheitspflege betreffend. — Eidgenossenschaft: Programm der Versammlung der Schweizerischen Militärgesellschaft in Neuenburg den 16., 17. und 18. Juli 1870. — Ausland: Bayern: Messingene Patronenhülsen. Frankreich: Gründung des Regers von Châlons von 1870. Nordamerika: Remingtongewehr. — Verschiedenes: Bewaffnete Handelsgesellschaften im Mittelalter. Designolle's neues Pulver.

### Schöpfung der nationalen Armee der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Die Regierung beginnt nach der Schlacht bei Bull Run mit der Organisation der großen Armeen, welche schließlich die Stärke von mehr denn einer Million Mann erreichen.

Die Art des Zusammenges und der Bewaffnung der Truppen, Bildung des Offizierkorps, Organisation und Entwicklung der Potomac-Armee unter General Mc. Clellan. Die reiche Ausstattung dieser Armee.

Die West-Armeen geringer ausgestattet.

Bemerkungen über angebliche und wirkliche Stärke der Truppen während des Bürgerkrieges.

Es gehört zu den schwierigsten Aufgaben einer freien Regierung eine große Armee zu schaffen, zu beherrschen und aufzulösen.

Zur Zeit des Amtsantrittes von Lincoln war in den Vereinigten Staaten faktisch keine Armee vorhanden. Die unbedeutende Macht, welche diesen stolzen Namen führte, war in Folge der Versidie des Kriegsministers Floyd zerstreut; durch den Vertrath des Generals Twiggs war der größere Theil der Truppen in Texas entwaffnet und aufgelöst worden.

Die Armee zählte bei ihrer Auflösung, nach Beendigung des Krieges, 1,050,000 Mann.

Bei Beginn des Krieges schien der herrschende Enthusiasmus alle Mängel eines Heeres von Freiwilligen zu ersehen. Der Enthusiasmus vermag jedoch niemals eine genügende Basis für eine große nationale Aktion zu bilden. Schnell flammt er auf, um ebenso schnell, so bald er auf Widerwärtigkeiten stößt, zu erloschen. Darauf wurden Streitkräfte gegen Handgeld angeworben, und als dies Auskunftsmitte sich unzulänglich erwies, wurde die Bevölkerung durchs Loos zu den Waffen gerufen.

Die Tüchtigkeit der so geschaffenen Truppen wechselte mit der Art ihres Ursprunges. Dem erfahrenen Auge des Militärs erschienen bis zur Schlacht bei Bull Run die nationalen Truppen nicht als Armee, sondern als ein bewaffneter Haufe. Man sah ein, daß man, um ein günstiges Resultat zu erreichen, erfolgreichere Maßregeln treffen müsse. Viele Monate wurden auf dieselben verwandet und die ganze Kraft eines erfahrenen, militärisch gebildeten Offiziers, Mc. Clellan, erlag den übermäßigen Anstrengungen; die nötige Hülfe wurde in verschwendiger Weise gewährt, und obgleich der bedeutende Fortschritt anerkannt werden mußte, so stand man doch der Vollkommenheit noch sehr fern. Unter den größten Schwierigkeiten und nach mancherlei unglücklichen Erfahrungen gelang es endlich auch die politische Anschaugweise und die Parteiansichten der Offiziere und Mannschaften in den Hintergrund zu drängen. Bei den westlichen Armeen begann das Bewußtsein dessen, was eine Armee sein soll, zuerst rege zu werden. Die Armee gestaltete sich demzufolge zu einem Centrum menschlicher Kräfte, welche mit mathematischer Genauigkeit auf bestimmten Linien zu operiren bestimmt sind, und welche im Stande sein müssen, auf einem gegebenen Punkte allen Widerwärtigkeiten Trotz zu bieten. Dieser Grad von Vollkommenheit wurde — nach dem Urtheil einer der hervorragendsten militärischen Autoritäten — in dem Feldzuge des General Grant von Grand Gulf nach Vicksburg zum ersten Male dokumentirt.

Um ein solches Resultat zu erreichen, müssen in einer Armee alle politischen Parteiansichten vorher verschwinden; sie muß ein unbedingtes Vertrauen in den sie leitenden Geist setzen. Sie muß in allen ihren Theilen einen vollständigen Zusammenhang bewahren, — dies allein garantiert ihre zähe Widerstandskraft. Jeder Soldat muß von dem Gefühl durchdrungen sein, daß so sehr der Einzelne auch